

Eva Illouz

30. JUNI – 2. JULI

«Emotions as Political Weapons»

DIENSTAG, 30. JUNI, 19.30 UHR,
HÖRSAAL A 1 (HÖRSAALGEBÄUDE)

1. Vorlesung:

«Politics of Anger»

anschl. Umtrunk im Foyer des Hörsaalgebäudes

MITTWOCH, 1. JULI, 19.30 UHR,
HÖRSAAL B (HÖRSAALGEBÄUDE)

2. Vorlesung:

«Fear as Love»

DONNERSTAG, 2. JULI, 13.30 UHR,
HÖRSAAL XIII (HAUPTGEBÄUDE)

Public Seminar

(Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung)

 Albertus
Magnus *Professur*



Eva Illouz

Department of Sociology and Anthropology,
The Hebrew University of Jerusalem
& EHESS Paris

Eva Illouz (*1961) ist Professorin für Soziologie am Department für Soziologie und Anthropologie an der Hebrew University of Jerusalem und Directrice d'études an der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) in Paris, wo sie den Chaire: "Repenser l'histoire du capitalisme. Comment les émotions sont devenues des marchandises" innehat. Im Jahr 2012 wurde sie die erste weibliche Präsidentin der Bezael Kunsthochschule, 2013 erhielt sie den Anneliese Maier-Forschungspreis. Sie war Gastprofessorin an der Princeton University und hatte 2019 die Niklas-Luhmann-Gastprofessur in Bielefeld inne. Eva Illouz ist Autorin von 12 Büchern, die in 18 Sprachen übersetzt wurden, und schreibt regelmäßig für Zeitungen wie Die Zeit, Le Monde und Ha'aretz.

Eva Illouz erforscht die gesellschaftlichen Einflüsse auf die Bildung von Emotionen und somit den Zusammenhang von Kapitalismus der Konsumgesellschaft sowie Medienkultur im Hinblick auf die Produktion und Transformation emotionaler Muster, ferner die Rolle der Massenmedien und deren Einfluss auf die komplexen Emotionen, insbesondere auf die private Kultur der romantischen Beziehungen. Hierbei bildet die Liebe als zentrale Emotion einen Leitfaden durch ihr umfangreiches Werk und den Ausgangspunkt für eine Soziologie negativer Beziehungen. Insbesondere beschäftigt sich Eva Illouz mit der Frage, wie der Konsumkapitalismus und die Kultur der Moderne unser Gefühls- und Liebesleben transformiert haben. In ihren einem großen Publikum bekannten Büchern zeigt sie, warum es mit Blick auf unsere sexuellen und romantischen Beziehungen selbstverständlich geworden zu sein scheint, sich von ihnen zu verabschieden.

WICHTIGE PUBLIKATIONEN

- Cold Intimacies: The Making of Emotional Capitalism. Oxford/Malden (MA.) 2007.
- Saving the Modern Soul: Therapy, Emotions, and the Culture of Self-Help. Berkeley 2008.
- Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung. Berlin 2011.
- Wa(h)re Gefühle. Authentizität im Konsumkapitalismus. Berlin 2018.
- Warum Liebe endet. Eine Soziologie negativer Beziehungen. Berlin 2018.
- Das Glücksdiktat und wie es unser Leben beherrscht. Berlin 2019.
- The End of Love. A Sociology of Negative Relations, Oxford 2019.

WEITERE INFORMATIONEN

Prof. Dr. Andreas Speer | Thomas-Institut der Universität zu Köln
Tel.: 0221/470-2309 (Fax: -5011) | andreas.speer@uni-koeln.de
amp-info@uni-koeln.de | www.amp.uni-koeln.de